

zt.t

zukunfstag.tirol

Führend durch Forschung und Entwicklung



www.tirol.gv.at/zukunftstag



tirol
Unser Land

Seite 3

IDEEN UND VISIONEN

Sind Sie auf der Suche nach Beratungseinrichtungen sowie Förderstellen des Landes und Bundes? Einen Überblick dazu finden Sie auf Seite 3.

Seite 4

STANDORT TIROL STÄRKEN

Forschung und Entwicklung haben in der Tiroler Landesregierung hohe Priorität. Warum das so ist, erläutert LH Günther Platter im Interview.

Seite 6

„MADE IN TYROL“

Eine Bilderstrecke vom Tiroler Zukunftstag 2016 zeigt das breite Spektrum der Tiroler Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung.



Foto: Land Tirol/Berger

Wissen ist die Grundlage für wirtschaftlichen Erfolg sowie Triebkraft für Wachstum und Beschäftigung. Damit gilt die Forschungs- und Wirtschaftskompetenz unseres Landes als Garant für eine starke und nachhaltige Entwicklung Tirols. Tirol hat es in der Hand, sich als nationaler, globaler und innovativer Wirtschaftsstandort mit hoher Lebensqualität zu positionieren. Innovation bedeutet Neues schaffen,

Zukunft verändern und ist das Ergebnis der Anstrengungen zahlreicher Personen, Institutionen und Kooperationen. Dabei sind Lernprozesse, Wissensaustausch und die Suche nach Neuem maßgeblich. Tirol bietet eine solche Innovationskultur, die kreative Köpfe und Unternehmen voller Taten-drang unterstützt: Eine gut ausgebildete Forschungs- und Technologieinfrastruktur bilden die Basis, um die

Standortattraktivität unseres Landes auszubauen und Unternehmensansiedelungen sowie -erweiterungen zu fördern. Dadurch werden Arbeitsplätze geschaffen, bestehende gesichert und Tirol zukunftsfit gemacht. Der diesjährige Zukunftstag unter dem Motto „Führend durch Forschung und Entwicklung“ verdeutlichte einmal mehr die innovative Stärke Tirols. Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Forscherinnen und Forscher sollen weiterhin motiviert werden, den Schritt in Forschungs- und Innovationsprojekte zu wagen. Das Land Tirol ist auf diesem Weg jedenfalls ein verlässlicher Partner.

Patrizia Zoller-Frischauf
Wirtschaftslandesrätin

Bernhard Tilg
Wissenschaftslandesrat

FORSCHUNG. INNOVATIONS(T)RAUM TIROL.

Wer denkt, in Tirol können Ideen nicht umgesetzt und Visionen nur schwer verwirklicht werden, irrt: Die Start-up-Szene wächst, Produkte „Made in Tyrol“ erobern die Welt und das in Tirol generierte Wissen verbreitet sich auf internationalem Boden. Gleichzeitig ist die Tiroler Wirtschaft kleinstrukturiert. Das heißt, dass 99 Prozent aller Unternehmen, die in Tirol angesiedelt sind, Klein- und Mittelunternehmen (KMU) sind. Die Innovations- und Technologieförderungen des Landes sind genau auf diese Strukturen zugeschnitten. Es geht vor allem darum, heimischen Unternehmen den Einstieg in ein Forschungsvorhaben sowie die Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen zu ermöglichen.

Förderansuchen vor Projektbeginn

Klein- und Mittelunternehmen werden von

der Machbarkeitsstudie über die Entwicklung von Prototypen bis hin zur Produktreife begleitet. Förderansuchen müssen daher vor Projektbeginn eingereicht werden. Damit kann die Wettbewerbsfähigkeit weiter ausgebaut und Tirol als Innovationsstandort gestärkt werden.

Kooperation Wissenschaft und Wirtschaft

Tirol ist aber auch Wissenschaftsstandort. Neben der Grundlagenforschung werden Forschungsprojekte zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung an den Tiroler Hochschulen mit wirtschaftlicher Wirkkraft sowie Kooperationen mit heimischen Betrieben gefördert. Denn: Innovationen brauchen viel Wissen. Es braucht Zeit und Kreativität sowie Geduld und Ausdauer. Und es braucht Geld. Damit es daran nicht scheitert, gibt es die verschiedensten Förderungen.

FAKTEN

7 Millionen Euro
Wirtschaftsförderung im Bereich
Technologie und
Innovation im Jahr
2015



160 geförderte
Projekte im Jahr
2015



Bis zu 7,8 Millionen
Förderung für die
Wissenschaft im
Jahr 2015



Grafiken: iStock/JDawnink, Alex Belomlinsky

IMPRESSUM Informationszeitung der Tiroler Landesregierung / Auflage: 119.000 Stück

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Land Tirol. CHEFREDAKTION: Rainer Gerzabek, Mag. Alexandra Sidon. REDAKTION: Mag. Elisabeth Huldshiner, Betina Sax BA MSc, Stefanie Steiner BA. KONTAKT: Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Landhaus 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 0043-(0)512/508-1902, E-Mail: landeszeitung@tirol.gv.at. REDAKTIONELLE KOORDINATION: Mag. Christa Hofer. VERLAGSORT: Innsbruck. HERSTELLUNGSORT: Innsbruck. NAME DES HERSTELLERS: Intergraphik. OFFENLEGUNG GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ: Medieninhaber: Land Tirol. Erklärung über die grundlegende Richtung: Information der BürgerInnen über die Arbeit der Landesregierung, der Landesverwaltung und des Landtags.



Wegweiser durch die Förderlandschaft

Beratungseinrichtungen

* Standortagentur Tirol

... hilft bei Landes-, Bundes- und EU-Förderungen sowie bei der Suche nach geeigneten Partnern. AntragsstellerInnen werden dabei unterstützt, zukunftsfähige Projekte zu initiieren und umzusetzen.

Informationen: www.standort-tirol.at

Kontakt: office@standort-tirol.at

* Wirtschaftskammer Tirol

... ist Anlaufstelle rund um das Thema „Förderungen“. Vom Förder-ABC über Förderabwicklung bis hin zu Fördertipps in der Praxis wird den AntragstellerInnen Hilfe und Beratung geboten.

Informationen: www.wko.at

Kontakt: innovation@wktiro.at

Förderstellen auf Landesebene

* Land Tirol, Abteilung Wirtschaft und Arbeit: Technologie- und Innovationsförderung

... gliedert sich in die Förderungsschwerpunkte Initiativprojekte, Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte (einzeln betrieblich und in kooperativer Form) sowie Begleitmaßnahmen zur

Achtung: Einreichfrist für den Innovationsassistenten endet am 30. April 2016!



Foto: Land Tirol

Sie haben eine Idee? Mit Förderungen können Projekte leichter umgesetzt werden.

Förderung betrieblichen Innovationsmanagements (Innovationsassistent zur Unterstützung von Personal- und Qualifizierungskosten).

Informationen: www.tirol.gv.at/innovation

Kontakt: wirtschaft.arbeit@tirol.gv.at

* Land Tirol, Abteilung Bildung: Wissenschaftsfonds

... fördert NachwuchswissenschaftlerInnen in Tirol, welche an der Universität Innsbruck tätig sind oder gemeinsam mit dieser ein Forschungsvorhaben starten wollen.

Informationen: www.tirol.gv.at/bildung

Kontakt: bildung@tirol.gv.at

Förderstellen auf Bundesebene

* Austria Wirtschaftsservice (AWS)

... ist auf die finanzielle Unterstützung von innovativen Projekten spezialisiert. Mit den Förderungen der AWS können Unternehmen gegründet, Kredite aufgenommen und Innovationen entwickelt und umgesetzt werden.

Informationen: www.awsg.at

Kontakt: +43 (1) 50175-0

* Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)

... unterstützt österreichische Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Forschende bei ihren Vorhaben. Dazu zählen das Management, Kooperationen und die Finanzierung von Forschungsprojekten in und zwischen Wirtschaft und Wissenschaft.

Informationen: www.ffg.at

Kontakt: office@ffg.at

* Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)

... ist vor allem bei der Umsetzung des Tiroler Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung sowie dem Euregio-Wissenschaftsfonds von Bedeutung.

Informationen: www.fwf.ac.at

Kontakt: office@fwf.ac.at

WUSSTEN SIE, DASS ...

... es duftende Oberflächen gibt? Das Unternehmen **Organoid Technologies** produziert genau solche Beschichtungen. Vom Duft der Almrosenblüten oder handgesehenem Heu von der Wildspitze bis hin zu Zitronengras – über 500 verschiedene Rohstoffe verleihen den Möbelfronten und Wandverkleidungen das gewisse Etwas.

... es ein Material gibt, das den Träger kühlt, wenn der Körper Wärme produziert und durch Reflexion von Körper-

wärme wärmt, wenn sich der Träger weniger bewegt? **Polychromelab** kreiert seit 2012 innovative Textilien für die Sportbekleidungsindustrie. Der „Hybridstoff“ soll sich perfekt an Mensch und Umgebung anpassen.

... es nicht immer Metall sein muss, wenn es um Rohre, Federn und Tragstrukturen geht? **superTEXcomposites** entwickelte mit splineTEX® ein neuartiges Verfahren zur Herstellung von nahtfreien, 3D-gekrümmten Faserverbundprofilen.

... das Zusammenspiel von Licht und Oberflächen nicht nur das Raumerscheinungsbild und die visuelle Wahrnehmung bestimmt, sondern auch nachweislich das körperliche Befinden und die Gesundheit des Menschen beeinflusst?

Das lichttechnische Ingenieurbüro **Bartenbach** erforscht die physiologischen und psychologischen Wirkungen von Licht auf den Menschen, u. a. in enger Kooperation mit den tiroler Kliniken.

DEN MOTOR in Schwung halten

RUND 250 FORSCHER/INNEN UND UNTERNEHMER/INNEN HABEN DEN ZUKUNFTSTAG DES LANDES GENUTZT, UM GEMEINSAM ÜBER DIE ENTWICKLUNG DES WIRTSCHAFTS- UND FORSCHUNGSSTANDORTS TIROL ZU DISKUTIEREN. LH GÜNTHER PLATTER IM GESPRÄCH.

Tiroler Landeszeitung: Welches Ziel verfolgt das Land mit der Ausrichtung des Zukunftstages?

LH Günther Platter: Mit'n Redn kommen die Leut zamm! Der Zukunftstag bringt Forschung, Wirtschaft und Politik zusammen – gemeinsam wird diskutiert, es werden Erfahrungen ausgetauscht und es entstehen wertvolle Inputs für eine weiterhin positive Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Tirol. Wir brauchen eine noch stärkere Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft, damit aus den Innovationsprozessen noch mehr marktfähige Spitzenprodukte entstehen.

Tiroler Landeszeitung: Investitionen in Bildung, Forschung und Innovation haben hohe Priorität.

LH Günther Platter: Ja, das stimmt. Tirol hat in den vergangenen Jahren konsequent in Bildung, Forschung und Innovation investiert. Das zeigt allein schon ein Blick in den Landeshaushalt: Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung lagen 2015 bei 37,4 Millionen Euro. Aber auch mit einer Forschungsquote von 3,12 Prozent braucht sich Tirol nicht zu verstecken. Tirol ist damit an vierter Stelle in

Österreich. Wir wollen Tirol zum innovationsfreudigsten Bundesland machen.

Tiroler Landeszeitung: Warum nimmt das Land Tirol diese Gelder in die Hand?

LH Günther Platter: Das lässt sich einfach beantworten: Bildung und Forschung sind unverzichtbare Voraussetzungen für erfolgreich und langfristig wirkendes Wirtschaftswachstum. Wachstum wiederum ist Garant nicht nur für die Wettbewerbsfähigkeit, sondern letztlich auch für den Wohlstand und die Lebensqualität der Menschen eines Landes. Es ist mir ein zentrales Anliegen, den Wohlstand in unserem Land für unsere Menschen zu erhalten. Veränderungen von außen und Entwicklungen wie eine immer älter werdende Gesellschaft, Flüchtlingsbewegungen, Klimaveränderungen sowie technologische Entwicklungen fordern den Standort Tirol heraus. Wir brauchen Mut für kreative und innovative Lösungen in allen Bereichen.

Tiroler Landeszeitung: Welche Maßnahmen setzt das Land Tirol hier konkret?

LH Günther Platter: In den vergangenen Jahren haben wir beispielsweise den Campus Tirol ausgebaut und gemeinsame Studien-



gänge gestartet, gemeinsam mit der Euregio einen Wissenschaftsfonds ins Leben gerufen oder jetzt im März eine Stiftungsprofessur für Tourismusforschung in Landeck eingerichtet. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

WUSSTEN SIE, DASS ...

... es möglich ist, Energie aus der Wand zu gewinnen? Das Unternehmen **WAF Fassadensysteme** hat sich auf hocheffiziente solarthermische Fassadensysteme spezialisiert. Mit extrem biegsamen und universal verbaubaren Dünnschicht-Photovoltaikmodulen wird ein ganzes Haus zur Energiequelle.

... Befragungen und Umfragen Spaß machen können? Und zwar nicht nur dem Unternehmen, sondern vor allem den Befragten selbst. **Trigger Research** hat sich genau darauf spezialisiert: Marktforschung, die spannend und unterhaltsam ist. Für die Unternehmen gibt es klare Handlungsvorschläge statt graue Zahlenfriedhöfe.

... die riesigen Datenmengen, die durch Useraktivitäten im Social-Media-Bereich generiert werden, visualisiert werden können? Das Unternehmen **Visalyze** macht genau das. Eigenes technisches Know-how wird nicht benötigt. Visalyze wertet die Daten aus und bereitet sie grafisch auf – damit jede/r sie versteht.



Foto: Land Tirol/Berger

Landeshauptmann Günther Platter begrüßte die TeilnehmerInnen am Zukunftstag 2016.

LH Günther Platter: Tirol verfügt über viele Stärken. Diese liegen vor allem in den Bereichen Forschung und Technologie, Tourismus, Handel, Handwerk und Industrie. Nun gilt es, die vorhandenen Stärken zu nutzen und weiter auszubauen.

Tiroler Landeszeitung: Können diese Stärken im eigenen Land umgesetzt werden?

LH Günther Platter: Ja, wenn alle Räder gut ineinandergreifen, dann läuft der Motor, d.h. es wird investiert, es werden Arbeitsplätze geschaffen und neue Produkte auf den Markt gebracht. Der Wirtschaftsstandort Tirol ist gut aufgestellt. Damit das so bleibt, sind alle gefordert, den Motor in Schwung zu halten.

Tiroler Landeszeitung: Welchen Beitrag kann das Land dazu leisten?

LH Günther Platter: Seit Mitte der 2000er-Jahre wurden in Tirol sukzessive Cluster aufgebaut. Im Laufe der Zeit haben sich daraus stabile Strukturen und Dienstleistungsangebote herausgebildet. Inzwischen repräsentieren die Tiroler Cluster über 500 Mitglieder mit über 50.000 Arbeitsplätzen, zum größten Teil aus dem Unternehmenssektor, zu Themen wie Erneuerbare Energien, Informationstechnologien, Life Sciences, Mechatronik, Wellness und Holz. Diese Cluster zeichnen sich durch eine hohe Bereitschaft zu Innovation und Kooperation aus, aber auch durch höhere Bereitschaft, Unterstützungsangebote anzunehmen.

Tiroler Landeszeitung: Wie gelingt es, Tirol und seine Spitzenleistungen noch besser zu präsentieren?

LH Günther Platter: Klar ist, dass wir Tirol und die im Land erbrachten Spitzenleistungen als Ganzes vermarkten müssen. Unser Land verfügt mit der Tirol Werbung, der Standortagentur Tirol und der Agrarmarketing Tirol über exzellente Einrichtungen – den gemeinsamen Auftritt müssen wir nun forcieren. ■

werden darüber hinaus durch den Tiroler Wissenschaftsfonds mit insgesamt 4,8 Millionen Euro gefördert. Mit der weiteren Unterstützung des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) des Bundes

ergibt das eine jährliche Tiroler Forschungsförderung von über sieben Millionen Euro.

Tiroler Landeszeitung: In welchen Bereichen liegen Tirols Stärken?

WUSSTEN SIE, DASS ...

... durch eine veränderte Lebensmittelnachfrage Wissen im ernährungswissenschaftlichen Bereich an Bedeutung gewinnt? Das **Management Center Innsbruck**, Studiengang „Food Technology“, beschäftigt sich mit Themen rund um Lebensmitteltechnologie sowie Ernährung und unterstützt mit seinem Wissen Unternehmen in der Lebensmittelbranche.

... die Spurengas-Analysegeräte von **IONICON** für eine breite Palette an Anwendungen konzipiert sind? Von Umweltanalytik über Lebensmittelforschung bis hin zu Medizin und Biotechnologie – über 300 Eliteuniversitäten, Forschungseinrichtungen und Weltkonzerne zählen zu den Kunden dieser Tiroler Firma.

... europaweit bereits mehr als 35.000 **Heliotherm-Wärmepumpen** arbeiten und im Rahmen des **Sepemo-Projektes** der Europäischen Union eine Wärmepumpe von **Heliotherm** bei einem Langzeittest mit großem Vorsprung als Sieger hervorging? Die durchschnittliche Jahresarbeitszahl betrug 7,29.



Fotos: Land Tirol/Berger

Einzigartige Digitaldruckmaschinen zum Dekor-Druck bei Durst Phototechnik AG: LH Günther Platter, LR Johannes Tratter, LRⁱⁿ Patrizia Zoller-Frischauf und LR Bernhard Tilg bekommen einen Einblick in die Vielzahl an Druckmöglichkeiten.



Tages- und Kunstlichtplanung: Bei Bartenbach sind Architektur und Lichtplanung jedenfalls im Einklang.

Das war der Tiroler Zukunftstag

UNTER DEM MOTTO „FÜHREND DURCH FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG“ FAND AM 31. MÄRZ 2016 DER ZUKUNFTSTAG IM CONGRESSPARK IGLS STATT. INNOVATIVE UNTERNEHMEN, EXPERT/INNEN AUS POLITIK UND WISSENSCHAFT SOWIE ZAHLREICHE INTERESSIERTE NUTZTEN DIE MÖGLICHKEIT, GEMEINSAM EINEN BLICK IN DIE ZUKUNFT DES STANDORTES TIROL ZU WERFEN.

WUSSTEN SIE, DASS ...

... **gloryfy unbreakable Brillen** aus „klugem“ Kunststoff bestehen? Die einzigartige Eigenschaft des Materials, das für Rahmen und Linsen gleichermaßen verwendet wird, ist der Memory Effekt. Die genaue Zusammensetzung des Materials und der Verfahrensprozess bei der Herstellung sind jedoch ein Betriebsgeheimnis.

... es ein Belastungsergometer für die Magnetresonanztomographie gibt? Das **Ergospect**-Belastungsgerät kommt zum Einsatz, während die Patientin, der Patient in der Röhre liegt. Durch eine Art Stepper an den Füßen wird das Herz-Kreislauf-System belastet. So werden alltägliche dynamische Belastungssituationen simuliert.

... das eines der modernsten chemisch-physikalischen Labortorien Europas in Lienz zu finden ist? Im **Durst Forschungszentrum** werden die Digitaldruckmaschinen der Zukunft entwickelt. Neben dem Bedrucken von Keramik, Glas und Textilien sollen bald auch z. B. Solarzellen gedruckt werden.



Eine erfolgreiche Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft: Mit dem Belastungsergometer von Ergo-spect lassen sich Herzerkrankungen früher erkennen.



Im Gespräch mit Heliotherm: Der Technologieführer in Europa arbeitet mit Hocheffizienz-Wärmepumpen für Heizung, Kühlung und Warmwasserbereitung.

Auf der „Forschungsmeile“ des Zukunftstages war es spürbar: Tirol ist ein starker Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort mit vielen kreativen und mutigen Persönlichkeiten. Es sind Tiroler Unternehmen, die mit ihren Produkten, Verfahren und Dienstleistungen weltweit Aufsehen erregen. So auch am Zukunftstag. Dreizehn Unternehmen veranschaulichten den Teilnehmenden, wie sie ihre Visionen verwirklicht und den Weg von der Idee zur Umsetzung in Angriff genommen haben. Neben der Liebe zum Unternehmertum und dem Drang, Neues zu entdecken, brauchte es vor allem eines: Forschung und Entwicklung.

„Es gilt alte Strukturen zu überdenken und Neues zuzulassen. Dafür braucht es nicht nur Akzeptanz durch die Bevölkerung, sondern auch den Brückenschlag zwischen Wirtschaft und Wissenschaft“, plädierte Platter für Mut zu Innovation. Die Brücke zwischen Wirtschaft und Wissenschaft wurde den Teilnehmenden am Zukunftstag einmal mehr vor Augen geführt. Beim Runden Tisch waren sich die Regierungsmitglieder und ExpertInnen einig: Es gilt in Kooperation der Wirtschafts- und Wissenschaftseinrichtungen ein zukunftsfähiges Tirol zu schaffen. Der Zukunftstag war dazu der erste Schritt. Eine besondere Veranstaltung, die die Zukunft Tirols greifbarer macht. Hier einige Impressionen vom „Tiroler Zukunftstag 2016“.



gloryfy unbreakable Brillen sind unzerbrechlich und auch bei starker Verformung kehrt das Material in seine Ausgangslage zurück.



Mit einem Spurengas-Analysegerät vor Ort: IONICON. Von Innsbruck aus beliefert das Technologieunternehmen die gesamte Welt.



Austausch von Neuigkeiten im Bereich „Food Technology“ am Stand des Management Centers Innsbruck.



Duftende Oberflächen von Organoid Technologies. Sogar Papier kann mit den Duftstoffen beschichtet werden.



Fotos: Land Tirol/Berger

Weltweit einzigartig: die Hightech-Jacken von polychromelab. Getestet und geforscht wird auf 2.700 Metern Seehöhe.



Innovative Faserverbundprofile bei SuperTex, einem Spin-off der Universität Innsbruck.

Bei Trigger Research macht Marktforschung sichtlich Spaß. Kreative Forschungsmethoden führen zu detaillierten Ergebnissen.



Big Data aus Social-Media-Kanälen grafisch aufbereiten – das macht Visalyze für Unternehmen.



WISSENSCHAFT ZUM ANFASSEN

Bei der Langen Nacht der Forschung öffnen die Tiroler Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen sowie verschiedene forschende Unternehmen einmal mehr ihre Türen und gewähren Einblicke in ihre spannende Arbeit.

Im Großraum Innsbruck, in Kufstein und in Osttirol gibt es 300 Mal die Gelegenheit,

Fragen zu stellen, selbst zu experimentieren und mit WissenschaftlerInnen zu diskutieren.

Die Lange Nacht der Forschung findet am Freitag, 22. April 2016, von 17 bis 24 Uhr statt. Der Eintritt ist frei!



www.LangeNachtderForschung.at

